

Die Lämmer dieser Schafe werden gewöhnlich mit pflaumähnlichen Haaren geboren, die rückwärts gegen die Schenkel kaum merklich steifer sind. In der Regel bringen sie eine ganz reine weiße Farbe mit auf die Welt. Wenn auch der ganze Körper mit diesen zweierlei Haaren bewachsen ist, so wird dieß keineswegs als ein Fehler betrachtet, sondern man weiß vielmehr, daß solche Lämmer in der Folge ein recht gedrunzen Fließ erhalten. Die pflaumartigen Haare fallen nach und nach aus und an ihre Stelle tritt eine weiche seidenartige Wolle und nach der Schur verwandelt sich das Fließ in eine sehr dichte, feine, weiche, kurze Kernwolle, die aber erst nach der zweiten Schur, wenn das Thier vollkommen ausgewachsen ist, ihre vollständige charakteristische Ausbildung erhält.

Als Mittelschlag der leonischen Schafe gelten nach Petri die Heerden von Negretti, Perella, Castiri, Montarco, Turzbieta, Balparaiso und Bajar.

So gibt es von den leonischen Schafen noch eine hochfüßige Sorte. Diese haben keine so tiefe Bauchung, als die erstern. Ihre Füße sind ein Merkliches höher, als bei den andern Sorten, aber ihr wollreicher Körper steht doch damit in der schönsten Harmonie. Ein Widder wiegt vor der Schur 90 bis 98 lb und ein Mutterschaf 74 bis 80 lb, da ein ausgebildeter Bock von der erstern Sorte nur 90 bis 95 lb und ein Mutterschaf 70 bis 75 lb wiegen. Die Lämmer fallen größtentheils steifhaariger, verlieren sie aber eben sobald und erhalten an ihrer Stelle eine vortreffliche Wolle. Hierzu gehören die Heerden von Escorial, San Juan, Muro, Salazar und Alcolea.

55. Die Schafe der forianer Sorte sind hochbeiniger und am Körper länger, als die von der leoner Sorte, haben im Wuchse viel Aehnlichkeit mit den Schafen von Escorial